

Czepko von Reigersfeld, Daniel: 7. (1632)

- 1 Du Kind der Welt, erkenne deine Plagen,
- 2 Die Sinnen, die dich schützen und verjagen:
- 3 Denn was du suchst Lust, Ehre Gut und Geld,
- 4 Dis ist ein Trost, der selbst sich quält und fällt,
- 5 Du Kind der Welt.

- 6 Ein Rauch und Traum ist sonst dein Wolbehagen,
- 7 Der eitle Wind pflegt es stracks zu verjagen,
- 8 Und dich darzu: So schlecht ist es bestellt,
- 9 Drumb eile fort, die Tugend sey dein Zelt,
- 10 Du Kind der Welt.

- 11 Drumb auff und komm der Tugend nachzujagen,
- 12 Die Tugend ist, wiltu recht nach ihr fragen,
- 13 Ein fester Thurm, den keine Macht zerschellt,
- 14 Ein Kriegs Mann, welcher siegt und allzeit Platz behält.
- 15 Du Kind der Welt.

(Textopus: 7.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51275>)